

Message vom 01.09.2019

Belohnt 2 – Die Gnade, die wir bauen

Erwarte Belohnung

Und ohne Glauben ist es unmöglich, Gott zu gefallen. Wer zu Gott kommen will, muss glauben, dass es ihn gibt und dass er die belohnt, die ihn aufrichtig suchen. Hebräer 11,6 (NGÜ)

Die Zeit des Gesetzes ist vorbei. Es geht nicht mehr darum, etwas zu tun, sondern es geht darum, zu glauben. Der Ursprung unseres Glaubens ist Jesus, an Ihn glauben wir. Und wir glauben auch, dass Er ein Belohner ist. Gottes Lohn ist Sein Segen und Seine Gunst. Glaube an Seine Belohnung und erwarte Belohnung.

da er die Schmach des Christus für grösseren Reichtum hielt als die Schätze, die in Ägypten waren; denn er sah die Belohnung an. Hebräer 11,26

Hier wird von Mose gesprochen, dass er viel lieber bei seinen eigenen Leuten sein wollte, als weiterhin im Haus des Pharaos zu sein. Weswegen war das so? Weil er auf die Belohnung sah. Gott möchte uns belohnen und Er möchte, dass wir an einen belohnenden Gott glauben.

Baue Gnade auf den Grund der Gnade

Und siehe, ich komme bald und mein Lohn mit mir, um einem jeden so zu vergelten, wie sein Werk sein wird. Offenbarung 22,12

Wie können wir die Vergeltung gemäss Werken mit der Botschaft der Gnade vereinbaren? Paulus gibt uns die Antwort dazu:

Wer ist denn Paulus, und wer Apollos? Was sind sie anderes als Diener, durch die ihr gläubig geworden seid, und zwar, wie es der Herr jedem gegeben hat? Ich habe gepflanzt, Apollos hat begossen, Gott aber hat das Gedeihen gegeben. So ist also weder der etwas, welcher pflanzt, noch der, welcher begiesst, sondern Gott, der das Gedeihen gibt. Der aber, welcher pflanzt, und der, welcher begiesst, sind eins; jeder aber wird seinen eigenen Lohn empfangen entsprechend seiner eigenen Arbeit. Denn wir sind Gottes Mitarbeiter; ihr aber seid Gottes Ackerfeld und Gottes Bau. Gemäss der Gnade Gottes, die mir gegeben ist, habe ich als ein weiser Baumeister den Grund gelegt; ein anderer aber baut darauf. Jeder aber gebe acht, wie er darauf aufbaut. Denn einen anderen Grund kann niemand legen ausser dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus. Wenn aber jemand auf diesen Grund Gold, Silber, kostbare Steine, Holz, Heu, Stroh baut, so wird das Werk eines jeden offenbar werden; der Tag wird es zeigen, weil es durchs Feuer offenbart wird.

Und welcher Art das Werk eines jeden ist, wird das Feuer erproben. Wenn jemandes Werk, das er darauf gebaut hat, bleibt, so wird er Lohn empfangen; wird aber jemandes Werk verbrennen, so wird er Schaden erleiden; er selbst aber wird gerettet werden, doch so wie durchs Feuer hindurch. 1. Korinther 3,5-15

Paulus erklärt, dass er mit der Gnade begonnen hat zu bauen. Der Grund, auf dem wir weiterbauen heisst Gnade. Wenn du weisst, dass der Boden Gnade ist und du nun einfach irgendetwas darauf baust, was nicht Gnade ist, hast du nicht Acht gegeben, wie du baust. Nicht die Menschen gehen durchs Feuer, sondern die Werke. Es gibt zwei Kategorien davon: Die erste Kategorie beinhaltet Gold, Silber und Edelsteine, die zweite Kategorie beinhaltet Holz, Heu und Stroh. Die erste Kategorie brennt nicht, die zweite jedoch schon. Der Schaden ist der Verlust der Belohnung. Die Rettung kann man nicht verlieren, aber die Werke, die man ein Leben lang gebaut hat, kann man verlieren.

Diese Verse richten sich in erster Linie an Prediger, denn die beiden Kategorien beziehen sich auf die Botschaft, die verkündigt wird. *Gold* steht für die *göttliche Gerechtigkeit*, *Silber* steht für *Erlösung* und die *Edelsteine* stehen dafür, *wie sehr Jesus uns liebt*. Auf dem Brustpanzer des Hohepriesters, nahe an seinem Herzen, waren die Edelsteine. Der Hohepriester ist ein Bild für Jesus. Wir, als kostbare Steine, sind nahe an Jesu Herz. Die Botschaft, die wir hören, sollte voll von göttlicher Gerechtigkeit, Erlösung und davon sein, wie sehr Jesus uns liebt. *Holz* steht für das *menschliche Gefäss* und steht in Verbindung zur *menschlichen Sünde*.

Die Botschaft, die wir hören, sollte voll von göttlicher Gerechtigkeit, Erlösung und davon sein, wie sehr Jesus uns liebt.

Er hat unsere Sünden selbst an seinem Leib getragen auf dem Holz, damit wir, den Sünden gestorben, der Gerechtigkeit leben mögen; durch seine Wunden seid ihr heil geworden. 1. Petrus 2,24

Unsere Sünden sind auf dem Holz, weil Jesus sie durch Seinen Leib dorthin getragen hat. *Heu* steht für *fleischliche Werke* und *Stroh* steht für dasselbe und für *ausgetrocknet* und *verdorrt*. Wenn die Botschaft dich nicht belebt, sondern trocken und deprimierend ist, wurde mit Holz, Heu und Stroh gebaut.

Es spricht eine Stimme: Verkündige! Und er sprach: Was soll ich verkündigen? »Alles Fleisch ist Gras und alle seine Anmut wie die Blume des Feldes! Das Gras wird dürr, die Blume fällt ab; denn der Hauch des HERRN hat sie angeweht. Wahrhaftig, das Volk ist Gras! Das Gras ist verdorrt, die Blume ist abgefallen; aber das Wort unseres Gottes bleibt in Ewigkeit!« Jesaja 40,6-8

Die Menschen werden mit Gras verglichen. Gras ist vergänglich, genauso, wie auch der Mensch vergänglich ist. Jesus sagte, dass wir darauf achten sollen, was wir hören. Wenn die Botschaft voll von göttlicher Gerechtigkeit, Erlösung und der Liebe Jesu ist, baut der Verkündiger auf Gnade. Ist die Botschaft jedoch voll von Sünde, fleischlicher Werke und trocknet dich aus, baut der Verkündiger auf Holz, Heu und Stroh. Wir sind durch Gnade gerettet worden und nicht aus Werken. Der Grund ist immer

derselbe: Gnade. Je nach dem, wie man auf diesem Grund weiterbaut, empfängt man Lohn oder eben nicht.

Glaube der Verkündigung der Gnade

*Wer aber **Werke** verrichtet, dem wird der **Lohn nicht aufgrund von Gnade** angerechnet, sondern aufgrund der **Verpflichtung**; Römer 4,4*

Die Botschaft der Gnade ist die Botschaft der Belohnung. Gnade ist unverdiente Gunst und bringt Lohn.

*Da erschien dem Zacharias ein Engel des Herrn; er sah ihn auf der rechten Seite des Rauchopferaltars stehen. Zacharias erschrak und wurde von Furcht gepackt. Doch **der Engel sagte zu ihm**: »Du brauchst dich nicht zu fürchten, Zacharias! **Dein Gebet ist erhört worden**. Deine Frau Elisabeth wird dir **einen Sohn schenken**; dem sollst du den **Namen Johannes** geben. Lukas 1,11-13 (NGÜ)*

Zacharias war ein Priester, der im Tempel arbeitete. Er und seine Frau Elisabeth waren zu alt, um Kinder zu bekommen.

*Zacharias sagte zu dem Engel: »**Woran soll ich erkennen**, dass das alles geschehen wird? Ich bin doch ein alter Mann, und meine Frau ist auch nicht mehr jung.« Der Engel erwiderte: »Ich bin Gabriel; ich stehe vor Gott und bin von ihm gesandt, um mit dir zu reden und dir diese gute Nachricht zu bringen. Doch nun höre: **Du wirst stumm sein** und nicht mehr reden können bis zu dem Tag, an dem diese Dinge eintreffen, denn **du hast meinen Worten nicht geglaubt**. Sie werden aber **in Erfüllung gehen**, wenn die Zeit dafür gekommen ist.« Lukas 1,18-20 (NGÜ)*

Offenbar haben Zacharias und Elisabeth ein Leben lang für ein Kind gebetet und jetzt, da der Engel sagt, dass sie eines haben werden, glaubt ihm Zacharias nicht. Von diesem Moment an wurde er stumm.

*Als das Kind acht Tage alt war, kamen sie zu seiner Beschneidung zusammen. Sie wollten ihm den Namen seines Vaters Zacharias geben. Doch die Mutter des Kindes widersprach. »Nein«, sagte sie, »**er soll Johannes heissen**.« – »Aber es gibt doch in deiner Verwandtschaft keinen, der so heisst!«, wandten die anderen ein. Sie fragten deshalb den Vater durch Zeichen, wie er das Kind nennen wollte. **Zacharias** liess sich ein Schreiftäfelchen geben und **schrieb** darauf: »**Sein Name ist Johannes**.« Während sich alle noch darüber wunderten, **konnte Zacharias mit einem Mal wieder reden**. Seine Zunge war gelöst, und er pries Gott. Furcht und Staunen ergriff alle, die in jener Gegend wohnten, und im ganzen Bergland von Judäa sprach sich herum, was geschehen war. Alle, die davon hörten, wurden nachdenklich und fragten sich: »Was wird wohl aus diesem Kind einmal werden?« Denn es war offensichtlich, dass die Hand des Herrn mit ihm war. **Zacharias, der Vater des Neugeborenen, wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt** und begann, **prophetisch zu reden**. Er sagte: Lukas 1,59-67 (NGÜ)*

Das Werk, das der Verkünder baut, sollte Gnade sein. Gnade ist der Grund, der gelegt ist und Gnade soll weitergebaut werden. Zacharias wurde stumm, weil er dem Wort nicht glaubte. *Johannes* bedeutet *Gnade*. Er glaubte nicht der Verkündigung der Gnade. Wenn wir der Verkündigung der Gnade nicht glauben, haben wir nichts zu sagen, wir sind wie stumm. In dem Moment, in dem Zacharias begann, an Gnade zu glauben, öffnete sich sein Mund, er wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt und er begann, prophetisch zu reden. Wenn wir Gnade predigen, verkündigen wir nicht nur, wir reden prophetisch. Die prophetische Verkündigung der Entrückung und dem zweiten Kommen Jesu wurde durch die Botschaft der Gnade neu entfacht.

Gedanken des Tages:

Die Botschaft, die du hörst, sollte immer voll von göttlicher Gerechtigkeit, Erlösung und Jesu Liebe sein.

Gebet und persönliches Bekenntnis:

Danke Jesus, dass ich im neuen Bund der Gnade lebe. Hilf mir, nur gute Botschaften über göttliche Gerechtigkeit, Erlösung und deine grosse Liebe zu mir zu hören. Danke, dass du am Kreuz alles für mich getan hast. Ich stehe auf dem Grund der Gnade und baue Gnade weiter. Amen.